Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 26 (1870)

Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

Honny soit qui mal y pense.

26. Bd. 1870.

№ 51. 17. Dezember.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Neue Reime nach alter Melodie.

Wenn der Vater nebst dem Sohne
Mit Zündnadel und Kanone
Betend auf dem Kriegspfad geht,
Und zum Lobe des Allmächtigen
Städte bombardirt, die prächtigen,
Und die Menschen zahllos mäht;
Dann ade, ade, ade!

Wenn die edeln Krieger sengen,
Bauern an die Bäume hängen,
Der Humanität zum Preis,
Und die Kinder sammt den Müttern
Sich mit eckeln Ratten füttern,
Hungers sterbend schaarenweis,
Dann ade, ade, ade!

Wenn man Demagogen riechet,
Kladderadatsch bäuchlings kriechet
Und Jakobi einsam brummt;
Wenn das Muckerthum gerettet,
Die Revolution gekettet
Und der Reichstag fromm verstummt,
Dann ade, ade, ade!

Wenn die Kaiserkrone bietet,
Neu vergoldet, neu genietet,
Hohenzoller, dir ein Kind;
Wenn der Ludwig dann zum Lohne
Auf dem Wittelsbacherthrone
Noch ein Weilchen sitzet lind,
Dann ade, ade, ade!

Wenn Verträge nichts mehr nutzen,
Als die Stiefel dran zu putzen
Und sich Niemand mehr genirt,
Das beschworne Wort zu künden
Und aus hundert guten Gründen
Luxemburg wird annexirt,
Dann ade, ade, ade!

Wenn, wer kann am besten morden,
Ehrenkreuz bekommt und Orden
Und das Lamm die Wölfe beißt,
Wenn das Eis brennt gleich der Kohle,
Der Aequator wird zum Pole
Und das Laster Tugend heißt,
Dann ade, ade, ade!

A Wilhelmshöhe.

Capitaine de la garde impériale (lisant les journaux): Toujours des *revers*, rien que des *revers* . . . .

Lieutenant: On eut mieux fait, de nous les laisser à nos uniformes.

Bismark erklärt die schweizerische Neutralität für aufgehoben.

In Betracht, daß die Sympathien der Schweizer für die Deutschen, speziell die Preußen, von Tag zu Tag schwinden und die Sympathien für Frankreich immer mehr zu Tage treten.

In Betracht, daß man in der letzten Zeit so weit gekommen ist, die humane, aber energische Kriegsführung unserer Generale eine barbarische und des Volkes der Intelligenz unwürdige zu taxiren und unsern heiligen Krieg mit Frankreich einen Raub- und Mordbrenner-Krieg zu nennen.

In Betracht, daß man das als Kriegsbeute uns rechtlich verfallene Material der Ostbahn, mehr als hundert Locomotive und mehrere hundert Waggons, auf neutralen Boden gerettet, respektive seinem Eigenthümer, d. h. unserm siegreichen Heere, gestohlen hat.

In Betracht, daß die vertriebenen Straßburger Frauen und Kinder überall Aufnahme und Unterstützung finden, und noch Niemand an die Berliner Wittwen und Waisen gedacht hat.

In Betracht, daß die Badenser und Würtemberger, die zu ihren Fahnen eilen, ebenso am Durchpaß durch die Schweiz gehindert werden, wie die zur Loire-Armee eilenden Lothringer und Elsässer, die nach dem Recht des Krieges schon nicht mehr zu Frankreich, sondern zu Preußen gehören.

In Betracht, daß auf den Schweizermärkten öffentlich von französischen Pferdehändlern Pferde für die republikanischen Armeen eingekauft werden.

In Betracht, daß zu wiederholten Malen bescheidene deutsche Bürger von Schweizern wegen ihren patriotischen Gesinnungen hart angefahren, beschimpft, resp. geprügelt wurden

erklären wir, 1) daß das von uns zu Anfang des Krieges gegebene Versprechen, die Neutralität der Schweiz anzuerkennen, vom heutigen Tage an zurückgenommen wird.

2) werden wir nächstens unsern Generälen Befehl geben, unsere hungernden und frierenden Armeen auf Schweizerboden zu führen, um sich in Basel und Genf von ihren patriotischen Anstrengungen zu erholen.

3) Jeder Schweizer, der diese Erklärung nicht anerkennt, wird füsilirt. Jede Schweizerstadt, die uns nicht mit Musik und Kränzen empfängt, wird zuerst geplündert und dann verbrannt.

Gegeben zu Versailles am 10. Dezember.

Misbark conte d'Alsace.

Stoffliches.

„An Stoff fehlt's wahrlich nicht!" Du sprachst ein großes Wort gelassen aus, Postheiri. **An** Stoff fehlt's freilich noch lange nicht, so lange aus dem blutgedüngten Boden unseres alten Europa Kaiserreiche übernacht aufschießen und Kaiserreiche übernacht wieder zerfallen, wie die Pilze auf einem Düngerhaufen.

Aber **am** Stoff fehlt's, sowohl bei dir, großartiger Postheiri, als anderswo.

Dir fehlt es noch immer am Stoff zu einer neuen neutralen Kopfbedeckung; denn deine alte Franzosenmütze ist längst und jetzt erst gar aus der Mode. Ebenso mangelt es dir am Stoff zu einer anständigen Winterkleidung, denn dein Postillionsfräckchen und deine karrirten Engländerhosen sammt Getern sind entschieden zu kurz und außer Kurs.

Den Parisern fehlt es am passenden und gesunden Nahrungsstoff, den gefangenen Franzosen am Unterhaltungsstoff, den bayerischen Soldaten am Bierstoff, den Preußen am Stoff zum Schnupfen. Dagegen leiden viele Preußen, sogar Prinzen, an starkem Stoffwechsel, während umgekehrt Frankreich an Verstopfung leidet, denn es will nichts von sich lassen, nicht einmal einen Stein.

Sehr viele engbrüstige Menschen leiden, trotz der Nachhülfe der Wirthe und Weinhändler Mangel an Sauerstoff, während die Milch, der Wein und das Bier Ueberfluß an Wasserstoff aufweisen. Leider ist in der Fechtschule, welche man Weltgeschichte heißt, an dem so unangenehmen Stinkstoff nichts weniger als Mangel.

Dem Napoleon fehlt's am Stoff zu einer Reisebeschreibung nach Berlin, dem Bazaine mangelt der Stoff, seine beschädigte Feldherrnehre damit zu flicken, dem Dr. Kern gebricht's am Stoff zu einem anständigen diplomatischen souper. Wie vielen armen Leuten fehlt's nicht zu dieser finstern frostigen Zeit am Brennstoff für Ofen und Lampe, während gewisse große Herren einen solchen Ueberfluß an solchem haben, daß noch einmal ganz Europa in Brand gesetzt werden könnte.

Für die Studenten gibt es einen Stoff par excellence und der heißt Bier. Wie oft fehlt es da nicht an Stoff und am Stoff! Da trägt dann öfters das Wasser die Schuld; oder es fehlt an der Luft, oder am Keller, oder am Faß, oder an der Pression, nur selten am Bierbrauer und niemals an einer guten Ausrede.

„Raum für Alle hat die Erde", sagt ein gewisser Schiller; Stoff für Alle, nämlich Bier, hat nicht einmal Dreher in Schwechat bei Wien. Darum trinkt der Eskimo Fischthran und die übrigen animalia fontes, — ein neues Beleg für die Weisheit der Vorsehung, das wir allen Katecheten bestens empfohlen haben wollen.

Hiemit glaube hinlänglich bewiesen zu haben,

daß nicht Stoffüberfluß, sondern im Gegentheil Stoffmangel in der Welt herrscht. Ein ferneres Wort darüber zu verlieren, wäre Stoffvergeudung, deren sich Schreiber dieses in dieser nöthlichen Zeit nicht schuldig machen möchte. Punktum, Schreibsand d'rauf! **Stöffi.**

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

Dreier: Weißt du den Unterschied zwischen der großen Kanone, welche Krupp dem König von Preußen geschenkt hat, und deiner rothen Nase.

Meier: Verbitte mir alle Anzüglichkeiten! Der wäre?

Dreier: Die Krupp'sche Kanone kommt von Essen, deine rothe Nase aber kommt vom Trinken.

Dreier: Kennst du den Unterschied zwischen dem zweiten deutschen und dem zweiten französischen Kaiserreich.

Meier: Kaiser Napoleon sagte: *l'empire c'est la paix*; — Kaiser Wilhelm sagt: das deutsche Kaiserthum ist der Frieden.

Dreier: Eines heißt so viel als das andere. Weißt du keinen andern Unterschied?

Meier: Nein!

Dreier: Ich auch nicht!

Meier: Warum mußte gerade der König von Bayern den Antrag machen, dem König von Preußen die Kaiserkrone aufzusetzen?

Dreier: Du weißt, der Wilhelm ist ein frommer, bibelfester Mann, darum wollte er, daß es auch bei der Kaiserkrönung biblisch hergehe. Es sollte einst in der Geschichte des „heiligen Krieges" heißen: Aus dem Munde der Kinder und Unmündigen hatte er sein Lob sich bereitet.

Ausschreibung.

Vür flüchdige Teutsche. Ein Mausigmeister welcher Bescheitene ansbrüche macht könnte bei der frischgegründten Fäld Maus iggesellschafd in S... (Kuldurrien) eine angneme stehle erhalden, wenn er mit kristlicher geduhld den Under Richt in den höcheren Wissenschafden der Mausig, wie zum Bei Spiel drei Angel, Bladten, Dürgenhud, Großtrommel, Maultrommel zu erteilen im stand ist! er häde die betrefenden Mausig Kasperanten nothderfdiglich als Fidu Ochsen auszubilden. Taktfestigkeid wirth nicht erwardet, dagegen Verdigkeit im Intrigen Spil. Mit Glieder aus dem Beusverein erhalten den Für Zug. Anmäldigungen nehmen mit Fodomarei begleidet die HH. Hasenvogel und Steiner entgegen.

Der Kabel Meister.

Für Wurst- und Käsehändler.

Zu verkaufen zum Makulaturpreis Staatsverträge, ältere und neuere, der verschiedensten Art, als: Friedenstraktate, Neutralitätsgarantien u. s. w. Hierauf Reflektirende haben sich zu melden in Petersburg und Versailles bei den Herausgebern des modernen Völkerrechts.

Leuchtenstadt im Christmonat. Von Sonntag den 11. an wird auf hiesiger Post frisches noch blutendes Ochsen- und Kalbfleisch ausgewogen, so lange der Vorrath reicht.

Briefkasten. C. in L. Ihr Citat aus Bürger haben wir uns gemerkt und werden es bei Gelegenheit verwenden. — Mutz. B'hüetis nei, wir zürnen nicht; wandert auch Manches in den Papierkorb, so geschieht es doch, daß hie und da etwas von den Hirngespinnsten zu Ehren gezogen wird. — J. K. in K. Lassen Sie sich nicht abschrecken. — H. H. in S. Erhalten. — A. B. in St. G. Nur theilweise benutzt! — J. M. in S. Wir haben Ihrem Wunsch entsprochen, wenn gleich Sie vergessen haben, erläuternde Noten zu unsrer Orientirung beizufügen. — A. W. in A. Sie sollten sich bestreben, korrekter deutsch schreiben zu lernen.

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Zur Nachachtung.

Unterzeichnete halten es unter den gegenwärtigen Umständen mit ihrer Ehre und Geschäftsstellung nicht mehr verträglich, die von ihnen unter andern Verhältnissen eingegangenen Verträge, so wie ihr gegebenes Wort ferner zu halten, was sie hiemit ihren Geschäftsfreunden auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zur Kenntniß bringen.

Luxemburg und Konstantinopel, im Christmonat 1870.

Bisquark, Storzenkopf & Comp.

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Rigi-Bahn!

Photographien nach der Natur.

1) Vitznau, 2) Lokomotive, 3) höchste Steigung, 4) Brücke über das Schnurtobel mit Tunnel.

Von diesen Bildern versende 1 Exemplar franko gegen Franko-Einsendung von 90 Cts. (Postmarken) für Cabinet-Karte-Format, 50 Cts. (Postmarken) für Visitenkarten-Format. Nr. 1 und 3 auch in Stereoskop 90 Cts.

(3) **H. Fischer**, Maler und Photograph in **Luzern**.

Bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** ist soeben wieder eingetroffen:

General-Karte von Frankreich.

Entworfen und gezeichnet von **F. Handtke.**

Mit Spezialplänen der Umgebungen

von

Paris, Metz, Straßburg, Toul, Nancy, Sedan, Weißenburg, Chalons, Bitzsch, Pfalzburg, Schlettstadt, Neu-Breisach.

Im Maßstabe von 1 : 200,000.

Preis Fr. 2.

Durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** kann bezogen werden:

Im neuen Reich.

Wochenschrift

für das Leben des deutschen Volkes in Staat, Wissenschaft und Kunst.

Herausgegeben von Dr. G. Freytag und Dr. A. Dove. 52 Hefte von 4—5 Bogen 8°.

Preis per Jahrgang Fr. 32.

Hufeland's Makrobiotik.

oder

die Kunst das menschliche Leben zu verlängern.

Von Dr. **M. Steinthal.**

1. Lieferung. Preis 70 Cts.

Herbstmonate in Oberitalien.

Von **Adolf Stahr.**

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Groß 8°. geh. Fr. 9.

Vollständige Darstellung des Feldzuges von 1870.

Vom militärischen Standpunkt für den Laien bearbeitet

von **G. von Glasenapp.**

Mit 15—20 Kartenbeilagen und ca. 130 Holzschn.

Preis nur Fr. 2. 70.

Hierdurch machen wir ein Tit. inserirendes Publikum ausdrücklich aufmerksam, daß wir von der verehrlichen

Expedition des „Postheiri"
in Solothurn

autorisirt wurden, jegliche Inserate für obiges Blatt zu Originalpreisen entgegenzunehmen und empfehlen uns im ferneren zur Besorgung jeder beliebigen Annoncen zu Originalpreisen in alle Zeitungen des In- und Auslandes. Prompt, billig, discret. Rabatt. Insertionskalender gratis. (1661.)

Sachse & Comp.,
Annoncen-Expedition,
Bern. — Basel.

Durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Bester Briefsteller in 17ter Auflage:

W. G. Campe's vollständiger

Briefsteller,

oder **Anweisung, Briefe und Geschäfts-Aufsätze aller Art nach den besten Regeln der Orthographie und des guten Styls schreiben und einrichten zu lernen** mit **230 Briefmustern** zu Freundschafts-, Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungs-, Glückwunsch- und Beileidsschreiben, Liebesbriefe, Auftrags- und Handlungsbriefe. Nebst **100 Formularen** zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakte, Vollmachten und Wechsel. — **Siebenzehnte** durch L. Fort verbesserte Auflage. Preis 2 Fr.

NB. Außer dem Obigen enthält dieser beliebte Briefsteller noch Abhandlungen über **Credit** und **Zins**, von der **Buchhaltung** und eine **Münz-, Maaß-** und **Gewichts-Tabelle.**

Vollständige Geschichte
des
deutsch-französischen Krieges
von 1870
von **Karl Winterfeld.**
Mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Portraits und sonstigen Beigaben. 8⁰. Preis Fr. 2.

Bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** ist vorräthig:

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Erstes Bändchen, 5. Auflage: 63 Deklamationen.

Zweites Bändchen: 62 Deklamationen.

Preis jedes Bändchens elegant broschirt Fr. 1.

Volkskalender für 1871:

Horn, Spinnstube	**Fr.**	**1. 60**
Trewendt, Volkskalender	„	**1. 70**
Steffens, Volkskalender	„	**1. 70**
Nieritz, Volkskalender	„	**1. 35**
Bonifaciuskalender	„	**1. 10**
Kolping, Volkskalender	„	**1. 10**
Pohl, Volkskalender	„	**— 70**
Familienkalender	„	**— 55**
Vetter Jakob	„	**— 35**

Vorräthig bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn und Bern.**

Einsiedler Kalender 1871
à 40 Centimes,
vorräthig bei
Jent & Gaßmann
in **Solothurn** und **Bern.**

Rob Boyveau Laffecteur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des **Giraudeau St. Gervais** trägt, — ist allen Syrups aus Sassaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung merkurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu **Paris**, 12, rue Richer. — **Haupt-Depot für die Schweiz** bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn.**

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.